

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

Note: as second-class matter at the Post Office at Indianapolis, Indiana.

Abonnements-Preise:

Jährlich Ausgabe 12 Ct. per Woche.
Sonntagsausgabe 5 Ct. per Nummer.
Beide zusammen 15 Ct. per Woche.

Das Tagblatt erscheint jeden Nachmittag um 2½ Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint des Morgens.

Tribune Publishing Company.

Indianapolis, Ind., 10. Juni 1882.

Die Ver. Staaten und Irland

Nicht wohl wie überall mit denselben übereinstimmen, sondern weil es interessant ist, ein englisches competentes Blatt über die Stellung der Ver. Staaten zu ihren sich in Irland aufhaltenden — wirtschaftlichen oder angeblichen — Bürgern zu vernnehmen, lassen wir die Ansichten der neuesten "London Times" in folgendem zusammen.

Aus der dem Congresse vorgelegten Correspondenz zwischen Herrn Freilingh und Herrn Lowell ergiebt sich die prinzipielle Verschiedenheit in Ausschaffung der Stellung der in Irland befindlichen amerikanischen Bürger zwischen den emanzipatorischen Staatsmännern und unserer Regierung, speziell Lord Granville. Unsere Regierung ging von Anfang an von der Ansicht aus, daß sie gezwungen sei, jüngste Ausländer besonders streng zu überwachen, welche als geborene Irlander unter dem Schutz eines ausländischen Bürgerschutzes in ihr Geburtsland zurückkehren und hier diesen Schutz zu allerhand Auslehnung gegen die Gebeine missbrauchen; die jüngste glaubte, daß kein Angehöriger einer fremden Nation irgend welche andere Behandlung, irgend welchen anderen gesetzlichen Schutz erwarten und verlangen könne, als die eigenen Staats-Angehörigen. Der amerikanische Staatssekretär stimmt dem im Prinzip und in "gewöhnlichen Zeitaltern" zu, glaubt aber, daß es in solchen Fällen, in denen die verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten der Irlander aufgehoben, beschränkt oder dem Bedürfnis der Regierung anheim gestellt werden, die Pflicht der auswärtigen Regierungen sei, ihre Bürger gegen Anwendung derartiger Ausnahmaezeuge zu schützen. Demgemäß wurde Herr Lowell, wie dies allgemein bekannt ist, instruiert, die Freilassung von 5 oder 6 verdächtigen Amerikanern zu verlangen. Es war bekannt, daß der Gesandte weiter ermächtigt war, den Freigefangen zu erlauben, um ihnen hierdurch die Rückkehr in die Ver. Staaten zu ermöglichen. Der damalige Sekretär Forster verlangte als Vorbedingung der Freilassung das Versprechen sofortiger Rückkehr nach Amerika. Herr Lowell konnte und wollte hierauf nicht eingehen und bemerkte, daß von jenem Versprechen zwar die Auszahlung der £40, nicht aber die Freilassung abhängig zu machen, lehrte vielmehr bedingungslos zu verfügen sei. Die Angelegenheit ist in der Hauptsache erledigt, doch müssen wir noch auf Folgendes aufmerksam machen. In vielen Fällen besogen die Irlander die Gewohnheit, sich in den Ver. Staaten naturalisieren zu lassen und dann nach Irland zurückzukehren, um hier unter dem Dachmantel des auswärtigen Bürgerschuts um so wirtschaftlicher die englische Herrschaft unterminieren zu können.

So befindet sich unter den verhafteten "Verdächtigen" John McCormick, der allerdings in den Ver. Staaten das Bürgerrecht erworben habe mag, aber seit achtzehn Jahren ohne Unterbrechung in Irland lebt; dasselbe ist bei einem Mahony der Fall und wir können nicht einsehen, warum irgend ein Land derartige geborene Irlander und naturalisierte Amerikaner, mit besonderer Rücksicht behandeln sollte. In solchen Fällen halten wir es mindestens für die Pflicht der amerikanischen Regierung, zwischen seinen eingeborenen und Adoptivbürgern um die Willen einen Unterschied zu machen, weil bei den letzteren die Absicht, einer befremdeten Regierung und so leichter schaden zu können, klar auf der Hand liegt. Den in den Ver. Staaten naturalisierten Irlandern wird ihr ursprüngliches Vaterland stets offen stehen, sie sollen aber ihre im Auslande erworbenen Rechte nicht dazu missbrauchen dürfen, den öffentlichen Frieden ungestraft zu stören.

In Zeiten ernstlicher Gefahr für die Sicherheit eines Gemeinwesens sollte der befremdeten Staat alle von dem ersten zu seiner Sicherheit ergriffenen Mittel höchst rücksichtsvoll beurtheilen und sicher hat Großbritannien in Betracht seines Vorgesetzen gegen die Irish-Americaner den Ver. Staaten nicht den mindesten Grund zu Unzufriedenheit gegeben. Vor einem Jahre ungesägt lehrte Lord Granville die Aufmerksamkeit des amerikanischen Gesandten auf O'Donovan Ross's niederrichtiges Gedanken, der in seiner Zeitung in nichtzweidigster Weise den Mord predigte. Herr Lowell erwiderte: er habe der Sache bereits seine Aufmerksamkeit geschenkt, könne aber keinen Weg entdecken, auf welchem man gerechtig gegen Rossa einschreiten könne. Wir sind der Ansicht, daß sich die Verhaftung und Prozeßierung Ross's auch nach amerikanischen Gesetzen sehr wohl hätte rechtfertigen lassen. Die durchbare That im Phoenix-Parc hat gezeigt, wohin der aufgeschreckte Wahnsinn einer kleinen Partei führt und Leute, wie Ross, sind nicht nur einer darauf, für diesen Mord mit verantwortlich gehalten zu werden, sie sind es in der That wirklich.

Über-Produktion.

Stets überall — und als Ursache der meisten wird wenigstens von den Arbeitgebern „die Über-Produktion“ zum Sündenbock gemacht. Das ist dem freilich ein Sündenbock, der sich überall hineingeprägt hat, der keineswegs auf die Eisen-, Stahl-, Kohlen- oder Baumwollindustrie oder auf einige Dutzend weitere Gewerbegebiete beschränkt ist. Die ganze Welt leidet in jeder einzelnen Branche an Überproduktion, und es gibt in dieser Beziehung zwischen unmittelbarer und mittelbarer Produktion keinen Unterschied. Zur letzteren gehören Aerzte, Advokaten, Bankiers, Agenten, Senatoren, Männer, Prediger, „Sterne“ der dramatischen Kunst und der Musik. Selbst Leute, deren Thätigkeit das contradicitorische Gegenteil jeder Produktion zu sein scheint, werden überproduziert, man braucht nur die Tramps auf den Landstraßen und die Bummelnden der Straßenmeden der Städte in's Auge zu fassen, um sich zu überzeugen. Ja sogar an Politikern findet eine Überproduktion statt, in jedem Flecken und Weiter giebt es zehnmal mehr, als nötig und wünschlich, und ihre Zahl wächst mit der Größe der Städte in geometrischer Progression. Auf Seiten der besten Hälfte der Menschheit wird viel produziert, nicht sowohl von uns fernbaren und fleißigen Frauen, als vielmehr von alten und jungen ehrwürdigen Damen, die in Versammlungen für Temperenz, „Gesetz und Ordnung“ und breit machen. Und sehen wir die Wunder von Überproduktion, welche unsere Legislaturen liefern! Hochwürdigste Gelehrte, die sich immer erhöhten und leeren, als ob jedes derselben eine noch weisere Nachkommenshofft und damit schließlich die Sinslust herbeiführen wollte. Die „Überproduktion“ ist die Quelle alles Übelns, die gegenüber die schlechte Entscheidung des Vorjahrs, die zweihundert Ausflüsse des Kühlaufs, die geminderte Kaufkraft des In- und Auslandes und die mit den Lebensmitteln getriebene schwindelige Spekulation kaum erwähnt werden. Selbstverständlich wird diese Spekulation schließlich ihre eigenen Erzeuger festen, aber diese haben bis zu ihrem endlichen verdienten Banzerotte unendlich viel böses angerichtet.

Leichenverbrennung.

Garibaldi's lebhafte Anordnung, seine Leiche zu verbrennen, welche technischen Schwierigkeiten wegen bis auf Weiteres verschoben worden ist, entstammt sicher der Überzeugung des großen Mannes, daß die Cremation eine unabsehbare Forderung unserer Zeit ist und mit jedem Jahre mehr wird. Garibaldi hat über die Einheit und Größe seines Vaterlandes in dessen Namen nach jeder anderen Richtung hin vergeflogen. Die Aufgaben einer Revolution der Tiber und der Entumung der Romagna beweisen, welche richtige Erkenntnis von der Wichtigkeit sanitärer Fragen Garibaldi hatte. Mag ihm nun auch als dem Bewohner eines Landes, auf dessen Boden Generationen und Generationen nach einander und oft in wunderbarer Weise sich aneinander gewohnt haben, die Notwendigkeit der Leichenverbrennung besonders einleuchtend gewesen sein, so genugt es doch, daran zu erinnern, daß Beaconsfield — sicher des guten Beispiels wegen — die Verbrennung seiner Leiche anordnete, und daß Gambetta eines der ersten Mitglieder der Pariser Gesellschaft für Cremation war.

In den Ver. Staaten ist im Allgemeinen ein gleiches Bedürfnis nicht vorhanden, und doch muß auch hier jeder zugesehen, daß schon jetzt die Friedhöfe Greenwood und Calvary in Brooklyn, N. Y., mit ihren dichtbesiedelten Wohnhäusern in unmittelbarer Nähe, daß der Woodlawn Friedhof, den New York selbst einzufassen beginnt, Beschränkungen für die nächste Zukunft erregen müssen. In New Orleans gestattet das Erdreich nicht, die Leichen ausreichend tief zu beisetzen; die leichteren werden daher in überirdischen Grabgewölben aufbewahrt. Aus diesen verbreiten sich schon jetzt Auspflanzungen, deren Bereitstellung ohne principielle Änderung der Bestattungsweise nicht möglich ist. So ist es auch bei uns schon ganz an der Zeit, daß Vorurtheil und Sentimentalität einer vernünftigen Neuerung weichen. Die Rücksicht auf die öffentliche Gesundheit fordert dies, Bedenken der Julius können durch vernünftige Gesetze gegenständig gemacht werden, die Kirche hat im Großen und Ganzen ihren prinzipiellen Widerstand aufgegeben, und die Empfängsamkeit hat niemals in irgend einer Frage weniger Berechtigung, minderen Grund zu unverständiger Opposition gebaht, als in dieser.

Garibaldi's sterbliche Überreste sind zur Zeit noch in einer Gruft auf Capri beigesetzt, aber schon die von ihm getroffene Bestimmung beweist, daß er noch mit seiner Leiche der Menschheit zu dienen, ein Vorurtheil beseitigen zu helfen beabsichtigte.

Unsere früheste Seidenindustrie.

Die leiste des Genshubureau veröffentlichte Monographie ist die Wm. C. Wyckoff's über die Seidenindustrie der Ver. Staaten. Es ist dies die frühesten Schriften, welche bisher über diesen Gegenstand veröffentlicht worden ist. Es heißt da u. a.: Es wurden schon in den Jahren von 1731 bis 1755 251 Pfund Rohseide aus Nord- und Süd-Carolina nach England exportiert, nachdem man zuerst in Virginien mit der Seidenraupenjagd begonnen hatte. Von Süd-Carolina aus kam dieselbe nach Louisiana, und der bekannte John Law von der Mississippi-Compagnie gab dabei zu den Anplänen der ersten Maulbeerbaum-Beratung. Dann kam die Seidenindustrie auch nach Georgia, und schon im Jahre 1855 nahm Gouverneur Oglethorpe acht Pfund Seide mit nach England und mache sie der Königin Caroline zum Geschenk.

Im Jahre 1725 machte in Pennsylvania John Logan die Penn'sche Familie auf den großen Vortheil der Seidenraupenjagd aufmerksam und einige Jahre später wurde dieselbe von der englischen Regierung, welche den Manufacturen in den Colonien einen Hemmungsbau anzulegen trachtete, in jeder Weise begünstigt. Benjamin Franklin und John Hughes schenken derselben gleichfalls ein reges Interesse, eben die „Philosophical Society“ von Philadelphia.

Benjamin Franklin schrieb während seines Aufenthalts in London an seine Freunde in Amerika wiederholt über das Anplänen und die Pflege der Maulbeerbaum, und im Jahre 1790 wurde in Philadelphia eine Ansatz errichtet, in welcher schon in dem genannten Jahre ein großer Reisender aus Texas angenehm für den Ackerbau, wie für die Bewohner der Städte. Mit Ausnahme weniger heisser Wochen, die sie ausnahmen, ja oftmalen kalten diesjährigen Monatmonaten erinnern, berührt uns wahrschienwohl, was die „St. Pr.“ in San Antonio über den Mai in Texas zu berichten hat: „Selten hat uns ein Mai in Texas angenehmeres Wetter in Texas gebracht, als der diesjährige, gleich angenehm für den Ackerbau, wie für die Bewohner der Städte. Mit Ausnahme weniger heisser Wochen, die sie ausnahmen, das Barometer über 90 Grad hinaufstieg, was die Temperatur frisch und kühl, begünstigt im höchsten Grade, und die Nächte zeigten sich ganz besonders durch ihre Kühle aus. Dabei regnete es von Zeit zu Zeit, und in einzelnen Gegenden fielen tägliche Schauer.“

Immer mehr kommt die Thatfrage zur Anerkennung, daß die Ernteaussichten glänzend sind. Der Weizen ist zum Teil schon geerntet, und der Getrag ist besser, als man noch vor kurzer Zeit annahm. Es ist mehr Weizen in Texas gesät worden, als in früheren Jahren, und hoffentlich wird bald die Zeit kommen, wo wir Weizen exportieren, statt ihn importieren zu müssen. Baumwolle und Weizen sind sehrlich.“

Der Mat in Texas.

Wenn wir uns unseres wissen und fühlen, ja oftmalen kalten diesjährigen Monatmonaten erinnern, berührt uns wahrschienwohl, was die „St. Pr.“ in San Antonio über den Mai in Texas zu berichten hat: „Selten hat uns ein Mai in Texas angenehmeres Wetter in Texas gebracht, als der diesjährige, gleich angenehm für den Ackerbau, wie für die Bewohner der Städte. Mit Ausnahme weniger heisser Wochen, die sie ausnahmen, das Barometer über 90 Grad hinaufstieg, was die Temperatur frisch und kühl, begünstigt im höchsten Grade, und die Nächte zeigten sich ganz besonders durch ihre Kühle aus. Dabei regnete es von Zeit zu Zeit, und in einzelnen Gegenden fielen tägliche Schauer.“

Immer mehr kommt die Thatfrage zur Anerkennung, daß die Ernteaussichten glänzend sind. Der Weizen ist zum Teil schon geerntet, und der Getrag ist besser, als man noch vor kurzer Zeit annahm. Es ist mehr Weizen in Texas gesät worden, als in früheren Jahren, und hoffentlich wird bald die Zeit kommen, wo wir Weizen exportieren, statt ihn importieren zu müssen. Baumwolle und Weizen sind sehrlich.“

Bom Inlande.

New York's neue Produkte sind, deren Grundstein am 7. d. Mts. gelegt worden ist, wird einer der kolossalsten Handelspaläste der ganzen Welt werden. Die Bauarbeiten sind auf \$3,000,000 veranschlagt und werden durch die von 3000 Börse-Mitgliedern durch Aktien von je \$1000 aufgebracht.

Eine sehr glaubwürdige Geschichte wird von Richmond, Va., gemeldet. Der Rev. John Jasper deutet, die sich immer erhöhten und leeren, als ob jedes derselben eine noch weisere Nachkommenshofft und damit schließlich die Sinslust herbeiführen sollte. Die „Überproduktion“ ist die Quelle alles Übelns, die gegenüber die schlechte Entscheidung des Vorjahrs, die zweihundert Ausflüsse des Kühlaufs, die geminderte Kaufkraft des In- und Auslandes und die mit den Lebensmitteln getriebene schwindelige Spekulation kaum erwähnt werden. Selbstverständlich wird diese Spekulation schließlich ihre eigenen Erzeuger festen, aber diese haben bis zu ihrem endlichen verdienten Banzerotte unendlich viel böses angerichtet.

Die Bundesregierung und die Eisenbahnen.

Die Bundesregierung befindet sich den Eisenbahnen gegenüber in einer sehr üblichen Lage. Ein Congrescomite hat sich seit vier bis fünf Monaten mit den „Land Grants“ der Eisenbahnen beschäftigt, es hat selbstverständlich festgestellt, daß die Eisenbahnen die in Frage kommenden Ländereien in Bezug genommen haben, ohne jedoch den Bedingungen, unter welche sie ihre Freibriefe erhielten, nachgekommen zu sein. Ferner ist aber auch das Comite der Einheit und Größe seines Vaterlandes in dessen Namen für die Gesellschaft zur Wohlfahrt werden — fördert immer entsprechende Details zu Tage. Ein gewisser Begler hatte mit Gattin und zwei Kindern das Schiff in Amsterdam in ausgezeichnetem Gesundheit betreten. Kurz nach der Abfahrt wurden die Kinder in Folge des ihres verabreichten fauligen Wassers krank. Mit dem sterbenden jüngsten Kind in den Armen setzte die Frau durch das Schiff und floh um den Beistand des Arztes. Dieser sah in seiner Kabine und batte angeordnet, daß sich gegen die Eisenbahnen nichts unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas-Pacific-Eisenbahngesellschaft nicht unternehmen läßt, um sie zu zwingen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Und das scheint immer der Fall zu sein, wenn es sich um eine Überverteilung der Bundesregierung durch große Corporation handelt. So hat das erwähnte Comite zum Beispiel constatirt, daß die Kansas